

**Bismarck-Zentrum: Umbau in der Endphase**

## Rossmann will im Juli eröffnen

Wird, was lange währt, endlich gut? Es sieht ganz danach aus, denn der neue Hauptmieter des Bismarck-Zentrums peilt nun konkret die Eröffnung an: In rund zwei Monaten soll die Filiale der Drogeriemarktkette Rossmann den Betrieb aufnehmen. „Im Moment gehen wir davon aus, dass wir im Juli eröffnen“, sagte gestern Josef Lange, einer der Sprecher des Unternehmens.

Damit wäre beim Umbau eine Million Euro teuren Umbau des Einkaufszentrums an der Ecke Bismarck- und Bahnhofstraße ein wichtiges Etappenziel erreicht. Lange wurde der Beginn der Sanierungsmaßnahmen an einer der sogenannten Schlüsselimmobilien in der Innenstadt erwartet. Und länger als gedacht zieht er sich hin: Ursprünglich war einmal geplant, die Rossmann-Filiale im April 2013 einzuweihen. Unter anderem wegen Problemen mit dem Brandschutz, sagte Immobilienbesitzer Mustafa Baklan damals, dauerte der Umbau der früheren Markthalle zu einem Geschäftszentrum jedoch deutlich länger.

### Neue Fassade fertig

Nun scheint aber Licht am Ende des Tunnels sichtbar. „Im Juni ist die Übergabe geplant“, sagte Rossmann-Sprecher Lange, dessen Unternehmen im Bismarck-Zentrum ein rund 900 Quadratmeter großes Geschäft eröffnen will. An welchem Datum Einweihung gefeiert wird, könne er aber noch nicht sagen.

Gebäudebesitzer Baklan erklärte, dass zurzeit noch Feinarbeiten in dem zweigeschossigen Ladenzentrum gemacht werden müssen, zu dem auch 44 Wohnungen und Büros gehören. Die neue Fassade aus Glas und Aluminium, die das markante Gelb früherer Jahre ersetzt hat, ist indes bereits fertig. Zu den Details des Umbaus will Baklan erst in einigen Wochen Näheres sagen. Möglicherweise präsentiert er dann auch weitere Nutzer: Denn im ersten Stock stehen nach der Sanierung 2000 Quadratmeter Fläche zur Verfügung, die zuletzt noch nicht vermietet waren. *mig*

**IT-Branche: Umzug an neuen Standort am Donnersbergweg**

## Fasihi expandiert

Das Softwareunternehmen Fasihi GmbH befindet sich auf einem starken Wachstumskurs und hat deshalb einen neuen Firmensitz am Donnersbergweg bezogen. OB Eva Lohse zeigte sich bei der Einweihung der 900 Quadratmeter großen Räume im Gebäude Lu-teco 2 sehr erfreut darüber, dass „wir ein solch erfolgreiches und innovatives Unternehmen in unserer Stadt haben“. Die 1990 gegründete IT-Firma war zunächst auf dem Gelände eines Großkunden untergebracht. 2001 mietete der Betrieb eigene Räume in der Heingstraße an, vier Jahre später folgte der Umzug in die Sternstraße. Aber auch in diesem Gebäude wurden die Räumlichkeiten schnell zu klein.

### Innovationspreis 2012 erhalten

Wegen der guten Auftragslage wurden allein im Jahr 2011 zehn neue Mitarbeiter eingestellt, derzeit hat die Firma 46 Beschäftigte. Der Umsatz stieg im vergangenen Jahr nach Firmenangaben um 18 Prozent auf 3,03 Millionen Euro. Vor zwei Jahren wurde das Unternehmen, das von einem früheren iranischen Asylbewerber gegründet wurde, vom Land Rheinland-Pfalz ausgezeichnet. Für eine Sicherheitssoftware erhielt es den mit 10 000 Euro dotierten Innovationspreis. 2013 war die Firma Finalist beim Großen Preis des Mittelstandes und gehörte somit zu den 33 besten Mittelstandsunternehmen Deutschlands. *ott*



Rudolf Scharpf (Jahrgang 1919): Celebrité (2004), Holzschnitt auf Japanpapier, gerahmt 93 x 46 cm.

BILDER: RINDERSPACHER

# Es gibt kein Zurück

Diese Kunst erfordert Kraft. Den ganzen Körper. Denn Rudolf Scharpf schneidet seine Motive ins Holz. Jeder Griff muss sitzen, denn korrigieren lässt sich nichts. Auch sein Abzug „Celebrité“ auf Japanpapier ist einzigartig. Denn obwohl er ihn tausendfach reproduzieren könnte, hat er bestimmt: Jedes Werk soll ein Unikat sein.

Von unserem Redaktionsmitglied  
**Annika Wind**

Es hat Tage gegeben, da malte er früh am Morgen, schuf Skulpturen am Mittag und Grafiken am Abend. Da arbeitete Rudolf Scharpf wie im Rausch an verschiedenen Werken. Wenn er Gestalten und Gesichter entstehen ließ, dann muss es ausgedehnt haben, als würde er tanzen: Seine Bewegungsabläufe wiederholten sich und dennoch waren sie spontan.

„Die Bilder sind in mir vorhanden“, sagt Scharpf. Das klingt geradezu pragmatisch. So, als müssten seine Ideen einfach nur ihre Ausdrucksform finden, als sei es ganz leicht, wie seine Kunst entsteht. Dabei erfordern sie nicht selten den ganzen Körper, der sich gegen den Widerstand des Materials regelrecht stemmen muss. Ein Holzschnitt entsteht, indem man Formen mit Messern oder Hohleisen aus einem Brett herausarbeitet. Das, was beim Druck nicht erscheinen soll, muss verschwinden. Das, was der Künstler hervorheben will,

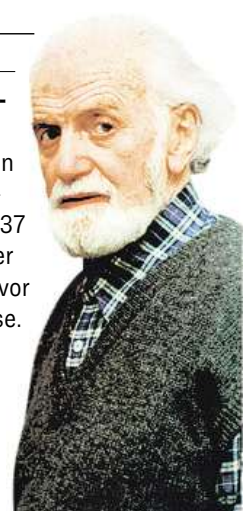
Präsenz bekommen. „Jeder Schnitt ist geschnitten“, sagt Scharpf. Eine Malerei lasse sich korrigieren, ein Schnitt nie. Wer mit dem Holz arbeitet, darf intuitiv sein, aber er muss seine Spontaneität kontrollieren. Es sind Formkraft und Fantasie im besten Wortsinn, die ihn antreiben. Seit 95 Jahren.

Denn in der Tat wusste Rudolf Scharpf schon als Junge, dass er Künstler werden würde: Mit 12 sah er Max Slevogt dabei zu, wie er wenige Meter von seinem Elternhaus im Ludwigshafener Hemshof entfernt in der Friedenskirche sein letztes großes Bild malte. Mit 15 war er schon selbst Teil des Kunstbetriebs – die Akademie in Karlsruhe hatte ihn aufgenommen, auch ohne Abitur. 1937 besuchte er die Akademie Julian in Paris – in derselben Straße, in der Rue du Dragon, stellten damals die Surrealisten aus. Und in jenem Jahr zeigte Picasso sein berühmtes Bild „Guernica“ auf der Weltausstellung. „Die Farbe auf der Leinwand war noch frisch“, erinnert sich Scharpf, dessen Leben sich kurz darauf in zwei Hälften teilte: in eine Zeit vor und nach dem Krieg, dessen Traumata ihn bis heute beschäftigen.

### Rudolf Scharpf

■ Geboren 1919 in Ludwigshafen, wurde Scharpf schon mit 15 an der Akademie in Karlsruhe aufgenommen. 1937 wechselte er zur Pariser Akademie Julian, wie vor ihm Slevogt und Matisse.

■ 1981 schenkte er der Stadt Ludwigshafen sein Elternhaus, das das Hack-Museum als Galerie betreibt.



„Damals habe ich gelernt, dass man mir befehlen kann zu schießen, aber nicht zu treffen.“ Ein Satz, der einen Eindruck gibt von seiner Lebenshaltung. Zwar ist er seit 1949 Mitglied der Pfälzer Secession und viele Werke zeigen den Geist der Moderne – den Expressionismus oder Surrealismus. „Aber meine Bekundung von Freiheit ist es, ein autonomes

Meinen Namen schreibt in den Wind,  
meine Asche streut in den Wüstensand,  
in einer Linie bei einem Kind  
lebt meine Hand.

RUDOLF SCHARPF

Bild zu machen.“ Scharpf geht es um eine individuelle Handschrift, um die Setzung von Formen, die vieldeutig sind, manchmal rätselhaft, die sich durchdringen und ergänzen. Davon erzählt auch sein großformatiger Holzschnitt „Celebrité“, der am 21. Mai im Verlagshaus des „Mannheimer Morgen“ versteigert wird: Wer auf dem Kunstmarkt bestehen will, setzt auf Vielfältigkeit. Schon Dürer, ein Meister der Grafik, hat so gedacht. Scharpf jedoch fertigt von seinen Schnitten nur kleine Auflagen an. „Celebrité“ ist sogar ein Unikat. Darauf verdichten sich kreisende, dunkelblaue Bahnen über hellem Grund zu einer Art Kopf. Schraffuren suggerieren Bewegungen, Rhythmus. Was viele nicht wissen: Scharpf hat oft Worte in Bilder umgesetzt, aber auch Bilder in Worte. Zu seinem Werk gehört deshalb ein Gedicht. „Keine Lehre gibt dieser Kunst einen Zweck, worüber sie jedoch nicht ihren Sinn verliert, der bereits in ihrer Existenz zu finden wäre“, so hat es Bernhard Holeczek, der ehemalige Direktor des Ludwigshafener Wilhelm-Hack-Museums einmal ausgedrückt. Das Schöne, meinte Kant, sei das Zweckmäßige ohne Zweck.

### BLICK IN DIE STADT

#### TWL: Betrüger unterwegs

Die Technischen Werke Ludwigshafen (TWL) warnen vor Betrügern, die sich als Mitarbeiter des Unternehmens ausgeben. Wie die TWL mitteilten, habe eine Frau im Stadtteil Süd versucht, Kunden zu Vertragsveränderungen zu überreden. Das Unternehmen betonte, dass es keine Haustürgeschäfte mache. Zudem könnten sich TWL-Mitarbeiter jederzeit ausweisen. *mig*

#### Arbeiten am Bahnhof

Am frühen Sonntagmorgen kann es rund um den Bahnhof Oggersheim laut werden: Die Deutsche Bahn führt am 18. Mai in der Zeit zwischen 5 und 9 Uhr maschinelle Schleifarbeiten durch. Dadurch kann es zu Lärmbelästigungen kommen, für die das Unternehmen um Verständnis bittet. *mig*

#### Notfälle und Bewältigung

Über plötzlich eintretende Notfälle und wie damit umgegangen werden kann, wird bei einem Vortrag am Freitag, 16. Mai, 18 Uhr, im Paul-Münch-Haus (Fußgönheimer Straße 13) informiert. Dr. Reinhard Herzog, Einsatzleiter der Psychosozialen Notfallversorgung/Notfallseelsorge, referiert. Die Veranstaltung wird vom Freundeskreis der Stadtteilbibliothek und vom Evangelischen Krankenpflegeverein organisiert. Der Eintritt ist frei. *mig*

### i PESCH-HAUS

#### Hengsbach fragt nach Europa

„Europa – sozial oder gar nicht“, so lautet das Motto einer Diskussion am Montag, 19. Mai, 19 Uhr, im Heinrich Pesch Haus (Frankenthaler Straße 229). Sozialethiker Friedhelm Hengsbach stellt Fragen an Frank Bsirske, Vorsitzender der Gewerkschaft ver.di, und Prof. Marion Möhle von der Hochschule Esslingen. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten. Anmeldungen unter Telefon 0621/5999162.

### Volkshochschule

## Ausstellung zur Fotomeisterschaft

Ganz im Zeichen der Landesfotomeisterschaft für Rheinland-Pfalz und Hessen steht die Volkshochschule am Samstag, 17. Mai. Ein Teil der Siegerbilder, die aus über 500 Fotos ausgewählt wurden, ist in einer Ausstellung zu sehen. Um 13.30 Uhr werden die Gewinner geehrt. Einen Vortrag über den Mannheimer Fotografen Robert Häuser hält um 15 Uhr Dr. Claude W. Sui, der Nachlassverwalter der Werke Häusers ist. Der Ausrichter der Veranstaltung, die Fotografische Gesellschaft Ludwigshafen, bietet um 9 und 11 Uhr zwei kostenlose Workshops etwa zur Makrofotografie an. *ott*

☀ Weitere Informationen unter [www.vhs-lu.de](http://www.vhs-lu.de)

### Kultur

## „Nacht der singenden Balkone“

Das könnte ein sehr lauschiger Abend werden: Von Balkonen in der Innenstadt und im Hemshof, aber auch in den Vorgärten werden Liebeslieder aus den unterschiedlichsten Musikrichtungen erklingen. An der ersten Ludwigshafener „Nacht der singenden Balkone“ am Samstag, 17. Mai, zu der das Hack-Museum im Rahmen der Sonderausstellung Liebe aufgerufen hat, beteiligen sich 15 Gruppen. Alle Beiträge folgen zeitlich nacheinander, so dass man per pedes oder Rad zu den einzelnen Auftrittsorten spazieren kann. Auftakt ist um 18 Uhr am Stadthaus Westendstraße 17, danach geht es über den Klüberplatz zum Rathaus-Center und Europaplatz bis zum Endpunkt in der Prinzregentenstraße. Präsentiert werden Schlager, Volkslieder, Rocksongs sowie Gedichte und Comedy. *ott*

☀ Weitere Infos unter [www.willhelmhack.museum](http://www.willhelmhack.museum)